

# Inhalt

<b>1.</b>	<b>Vier Beiträge zur ersten Gegenstandsbestimmung: «Nervöse Kinder» .....</b>	<b>13</b>
1.1	Der Zappelphilipp im Kinderbuch «Struwwelpeter» des deutschen Kinderarztes Hoffmann (1845) .....	14
1.2	Der Zappelphilipp in der Darstellung des Sonderpädagogen Lemmann (1925) .....	14
1.3	Die «Nervensäge» – Bericht einer Mutter in der Frauenzeitschrift Annabelle (1982) .....	16
1.4	Das leicht frühkindlich hirngeschädigte Kind – Bericht einer Mutter im Tages-Anzeiger-Magazin (1975) .....	21
<b>2.</b>	<b>Ein sonderpädagogisch orientiertes Begriffssystem als Grundlage der Erziehung «nervöser Kinder» .....</b>	<b>26</b>
2.1	Allgemeines zur Systematik .....	26
2.2	Die ätiologisch offenen Begriffe .....	26
2.2.1	Allgemeines .....	26
2.2.2	Minimale cerebrale Dysfunktion (MCD) .....	27
2.2.3	Der ätiologisch offene Neuropathiebegriff der Sonderpädagogik bei HANSELMANN und MOOR .....	29
2.3	Die ätiologisch einengenden Begriffe .....	38
2.3.1	Frühkindlich exogenes Psychosyndrom und leichte frühkindliche Hirnschädigung (POS) .....	38
2.3.2	Die genetisch-konstitutionelle Neuropathie .....	48
2.3.3	Neurasthenie als milieureaktive «Nervosität» .....	50
2.3.4	Sensorische Frühdeprivation als Blockade der Entwicklung des nervösen Apparates .....	51
2.4	Besondere neuropathische Profilierungen .....	54
2.4.1	Allgemeines zum Profilierungsbegriff .....	54
2.4.2	Hyperaktivität und hyperkinetisches Syndrom .....	56
2.4.3	Psychoneurologische Lernstörungen – Teilleistungsstörungen ..	59
2.4.3.1	Kategorielle Übersichten .....	59
2.4.3.2	Elementare Teilleistungsstörungen – schulische Teilleistungsschwächen .....	80
2.4.3.3	Sprachliche Teilausfälle zum Einschulungstermin .....	87
2.4.4	Psychomotorische Störungen .....	89
2.4.5	Lateralitätsstörungen .....	99
<b>3.</b>	<b>Sonderpädagogische Anmerkungen zu den verschiedenen Neuropathiekonzepten nach dem dargestellten Begriffssystem .....</b>	<b>106</b>
3.1	Allgemeines zu den pädagogischen Vorbehalten .....	106

3.2	Die Gefährdung zu defektologisch orientiertem pädagogischem Denken: Funktionalismus .....	106
3.3	Die Tendenz zu restringierten Normbezügen: Anpassung .....	113
3.4	Die Gefährdung zur Generalisierung: Syndrome als Erziehungsklischees .....	115
3.5	Die Gefährdung zu individuumzentriertem Verstehen: Erziehen ohne psycho-ökologischen Bezug .....	117
3.6	Ein kasuistisches Gegenbeispiel zu den Gefährdungsansätzen ..	122
<b>4.</b>	<b>Zur Erziehung neuropathischer und teilleistungsgestörter Kinder unter besonderer Berücksichtigung des erzieherischen und unterrichtlichen Beitrags von Lehrern in Regel- und Sonderklassen .....</b>	<b>126</b>
4.1	Neuropathie als Gefährdung der Identitätsbildung im Lichte der Haltlehre von MOOR unter Berücksichtigung der heutigen Forschungsergebnisse zum psychoorganischen Syndrom (POS) ....	126
4.1.1	MOORS Haltlehre: Darstellung und Kritik .....	126
4.1.2	Gefährdung des Kindes mit minimaler cerebraler Dysfunktion in einer gesamterzieherischen Betrachtungsweise .....	143 ✓
4.2	Systemische Veränderungen: Erziehungsberatung und Familientherapie («Umwelt, Mitwelt, Heimat») .....	146
4.2.1	Die informierenden und beratenden Hinweise .....	148
4.2.2	Organisation von Erfahrungsgruppen von Eltern und Lehrer ..	152
4.2.3	Systemtherapeutische Interventionen in Familie und Schule ....	157
4.2.3.1	Das systemorientierte Therapiemodell (Thomas HESS) .....	157
4.2.3.2	Systemtherapeutische Interventionen im Bezug zu MOORS Haltlehre .....	165
4.3	Modifikation und Kompensation im Bereiche der Fertigkeiten («Können») .....	166
4.3.1	Basales Funktionstraining im Bereiche der Teilleistungsstörungen .....	166
4.3.1.1	Intermodal überhöhtes visuelles Wahrnehmungstraining .....	166
4.3.1.2	Auditiv-sprachliches Wahrnehmungstraining .....	178
4.3.1.3	Psychomotorisches, sensomotorisches und graphomotorisches Training .....	186
4.3.1.4	Speicherungstraining als auditives und visuelles Sequenztraining .....	205
4.3.1.5	Sprachliche Fördermaßnahmen bei teilleistungsgestörten Kindern .....	207
4.3.2	Abbau des impulsiven Kognitionsstils – Konzentrationstraining	215
4.3.3	Maßnahmen zur Antriebsregulation .....	219
4.3.3.1	Verstärkungsprogramme .....	219
4.3.3.2	Lernzonen zur Konditionierung von sachbezogenem und aufgabenangemessenem Lernverhalten .....	221

4.4	Normative Ausrichtungen: Kooperative Verhaltensmodifikation («Wollen») .....	222
4.5	Emotionale Pflege («Empfänglichkeit») .....	232
4.5.1	Relaxation und Kontemplation .....	233
4.5.2	Maßnahmen zur Verbesserung des Ausdrucksverstehens .....	238
5.	<b>Information über medikamentöse Maßnahmen bei Kindern mit minimaler cerebraler Dysfunktion</b> .....	242
6.	<b>Zum Separations-/ Integrationsproblem bei Kindern mit minimaler cerebraler Dysfunktion</b> .....	244
7.	<b>Anhang: Das epileptische Kind in der Schule</b> .....	247
7.1	Das Merkblatt für Lehrer .....	247
7.2	Ergänzungen .....	256
	<b>Bibliographie</b> .....	259